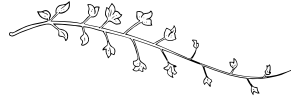


Unentwegt

Begleitgedicht zum Bild "Die Vermählung"



Unentwegt
lausche ich dem Wind,
wie er rauschend durch die Baumkronen zieht
und dabei manchmal so klingt wie das Meer
und wie er seine Stösse und Böen winselnd durch die geöffneten Fenster jagt.

Unentwegt
folge ich mit meinem Innersten
ganz hoffnungsvoll jedem entstehenden Regentropfen
und wie sie dann mutig und entschlossen von den Wolken fallen und dabei sanft den Himmel
streicheln,
bis sie auf die verschiedensten Gewölbe der Erde treffen,
um von da in ihre Tiefen zu entrinnen.

Unentwegt
folge ich geduldig dem zarten Ruf,
den meine Seele hört,
trotz dem manchmal schier unerträglichen, lieblosen Lärm, von dem sie umgeben ist.

Denn unentwegt
lausche ich in die Stille hinein,
auf zauberhafte Weise
durch die unsichtbaren Rinnen des Lärms hindurch,
bis die Ewigkeit ihre Pforten öffnet.

Unentwegt

horche ich dem frischen Duft des Morgens,
dem verführerischen Lächeln des Tages,
dem lieblichen Flüstern des Abends
und dem stillen Gesang der Nacht
mit innigster Zuneigung entgegen.

Und das alles

bloss

aus einem Grund.

Allen dem folge, lausche und horche ich

so achtsam

und unermüdlich nach,

letzlich tatsächlich nur aus einem

immer gleichen Ursprung,

der sich wie die Schöpfung

und das Universum selbst

in meiner Seele stets mehr und noch mehr ausdehnt:

Weil ich *dich* suche,

unentwegt,

und dich nicht verpassen will.

Denn unentwegt

sehne ich mich nach dir,

nach deinem sanften Wesen.

Und unentwegt

vermisse ich dich

und träume mich zu deiner warmen Seele

mit dem schönsten Geschenk, das ich bisher kenne:

die Liebe,
die ich zwar weitaus nicht überall
und doch immer wieder und in allem finde,
auf meiner grossen,
einsamen Suche
nach dir.

Ja,
unentwegt
strebe und sterbe ich
wachsam zu dir hin,
in jede aufgehende
und jede verwelkende Blüte,
in jedes Licht- und Schattenspiel
und ins Plätschern eines jeden Wasserfalls und jeden Bächleins, das mir auf meiner Reise
begegnet,
und das nicht nur meine Ohren,
sondern immer mein ganzes Gemüt durchdringt,
so wie du es ebenfalls tust,
Unentwegt.

Ich achte mich nach dir
in jedem Augenpaar, in das ich blicke,
in jeder Gestalt, die meine Wahrnehmung erfasst
und in jeder Umarmung und jeder Berührung, die mich erreicht,
sei sie auch noch so flüchtig.

Unentwegt hoffe ich,
dass du es bist
und ich dich darin erkennen
Und spüren darf.

Diesmal: Endlich Du!

Und auch dies...

diese stetige Suche

lebt in mir aus einem einzigen

ganz einfachen, kostbaren Grund,

den mir das Innerste meines mit Verletzlichkeit

und Hingabe geöffneten Herzen verrät:

Ich liebe dich.

Das blosse du.

Und natürlich

ist dies in sich bereits genug,

vollkommen vollkommen

und ist mir die tiefste Freude,

jeden Tag erneut

wie ein erfüllendes Bad

in der weiten und klaren See der Demut.

Unentwegt

feiert mein Innerstes

ein Fest der Liebe

und unentwegt

tanzte meine Seele

wie eine leidenschaftliche Flamme

liebestrunken um die deinige.

Und immerzu

lass ich die Liebe,

die du bist
und naiv verschwenderisch vergibst
und die mich wie ein voller Sternenhimmel erfüllt und behütet,
durch mich sprechen
und handeln
und wachsen zu dem,
was sie sein und werden will.

Und doch
ist meine Wahrheit
eben noch breiter gefächert.
Denn etwas in mir,
oder alles in mir?
Die eine Einheit, die ich bin,
will ganz zu dir,
bei dir und mit dir sein,
unentwegt.

Deshalb sterbe ich
immer wieder aufs Neue.
Auch, aber weit nicht nur
aus Schmerz
und auch nicht,
weil ich bedürftig ertrinke oder ersticke,

sondern aus Dankbarkeit
und tiefer Liebe,
die mich vergessen lassen,
dass *ich* bin,
und ich deshalb nur noch *bin*,

nichts und alles
und vor allem:
Ganz mit dir bin.

Unentwegt
Ganzsein
Mit dir.



Carina von Aesch

www.herzreisen.ch